

Rassismus – das hartnäckige Erbe der Kolonialzeit

„Rassen gibt es nicht und doch töten sie.“

(*Colette Guillaumin*)



gewaltfrei handeln e.V.
ökumenisch Frieden lernen

06. – 08. Mai 2022

Zwar gilt die deutsche Kolonialherrschaft offiziell als beendet, jedoch wirken kolonialrassistische Menschen- und Weltbilder auch unter postkolonialen und postmigrantischen Bedingungen in unserer Gesellschaft fort. Die strukturellen Auswirkungen kolonialer Herrschaftsverhältnisse lassen sich auch in heutigen globalen Macht- und Dominanzverhältnissen nachverfolgen. Verschiedene Formen des Rassismus bilden in Gegenwartsgesellschaften gemeinsam mit anderen diskriminierenden Diskursen und Strategien ein komplexes Geflecht von Ausschluss- und Marginalisierungsverfahren.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit rassistischen und (post)kolonialen Handlungspraxen aus macht- und herrschaftskritischer Perspektive auseinanderzusetzen. Kritische Selbst- und Systemreflexion verbinden wir im Seminar mit der Bejahung und Bekräftigung unserer Vielfalt als wichtigem Friedenspotenzial unserer Gesellschaft.

Das Ziel des Seminars:

- Gegenwartsbezüge zur Kolonialzeit (im Kasseler Stadtraum) herstellen und reflektieren
- Die Verschränkung von Kolonialismus und Rassismus erkennen und kritisch hinterfragen
- Die strukturellen Auswirkungen des kolonialen Herrschaftsmodells auf heutige globale Machtverhältnisse erkennen und kritisch hinterfragen
- Eigene Verstrickungen in lokalen und globalen Macht- und Dominanzverhältnissen erkennen und reflektieren
- Gesellschaftliche Vielfalt als Friedenspotenzial erkennen und stärken
- Kreative und gewaltfreie Handlungsstrategien entwickeln, die Dominanzverhalten und Diskriminierung offenlegen und unterlaufen

Methodische Umsetzung

Die Methodenvielfalt ermöglicht eine abwechslungsreiche und prozessorientierte Seminargestaltung. Inhalte werden in Form von kurzen inhaltlichen Inputs, Videobeiträgen, einem Stadtrundgang und Präsentationen von Teilnehmenden vermittelt. Gemeinsame Lernprozesse werden zudem durch Biographie- und improvisatorische Theaterarbeit sowie weitere interaktive Sensibilisierungsmethoden vertieft.

Ort: Jugendherberge Kassel, Schenkendorfstr. 18, 34119 Kassel

Internet: www.kassel.jugendherberge.de

Zeiten:

Beginn am Freitag um 16 Uhr

Ende am Sonntag um 13 Uhr

Seminarleitung:

Dr.ⁱⁿ Ljubinka Petrovic-Ziemer, Literatur- und Kulturwissenschaftlerin, Bildungsreferentin bei gewaltfrei handeln e.V.

Stadtrundgang:

„kassel postkolonial“ (Universität Kassel), Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Franziska Müller (Universität Hamburg)

Internet: <http://kassel-postkolonial.de>

Kosten:

Kursbeitrag: nach eigener Einschätzung: 20-50€

Übernachtung und Verpflegung: 55€

Einzelzimmer nur begrenzt möglich, ansonsten stehen DZ zur Verfügung

Verpflegung für Gäste ohne Übernachtung: 20€

Anmeldeschluss: 20.03.2022

Anmeldung:

Veranstalter:

[gewaltfrei handeln e.V.](#)